

in die Medicinischen Jahrbücher, aber Hr. Wagle's übermüthige Angriffe auf Prof. Edlens's Ansichten warfen sie wieder heraus; es ist edel von den Behörden, daß sie der wissenschaftlichen Erörterung von neuem Raum gestatten, ihr Vertrauen möge nicht getauscht werden. Ebenso hat die Postkanzlei die Errichtung einer homöopathischen Lehrkanzlei bewilligt, die wahrscheinlich Dr. Wurm bestiegen wird; ihr zur Seite würde das Krankenhaus der Brauen Schwestern in Gumpendorf als Klinik im praktischen Interesse dienen.

Handel und Industrie.

Eisenbahnen. * Im Jahr 1842 wurden in Deutschland neun Eisenbahnstrecken, zusammen 36 1/2 Meilen lang, eröffnet. Davon kommen 10 1/2 Meilen auf die Berlin-Frankfurter und 2 1/2 Meilen auf die Hamburg-Berliner Bahn, welche beide vollständig eröffnet wurden; ferner 9 1/2 Meilen auf die Berlin-Stettiner, 5 1/2 Meilen auf die Oberschlesische, 5 1/4 Meilen auf die Sächsisch-Bairische Eisenbahn, welche sämmtlich nur partiell und zwar zum ersten Mal eröffnet wurden; endlich 1 1/2 Meilen auf die Wien-Stockniger (früher sogenannte Wien-Raaber) und 1 1/2 Meilen auf die Ferdinands-Nordbahn, welche beide vor der Hand nicht weiter geführt werden. Im Ganzen wurden am Ende des Jahres 1842 in Deutschland etwa 200 Meilen Eisenbahnen zum Personentransporte benutzt, die sich auf 15 Staaten und 20 Bahnen vertheilen (wenn man die Linz-Gmündner und die Linz-Budweiser Bahn für zwei Bahnen rechnet); zusammenhängende Systeme bilden 89 Meilen im Norden, nämlich in Preußen, Sachsen, Sachsen-Mittelelbe und Anhalt, zu sieben verschiedenen Bahnen gehörig, und 50 Meilen in Oesterreich, zu zwei Bahnen gehörig. Für das Jahr 1843 steht die Eröffnung von etwa 66 Meilen Eisenbahn in Aussicht, nämlich: von Olmütz nach Hohenstadt in Mähren, von Angermünde bis Stettin, von Hannover nach Braunschweig (?), von Wolfenbüttel nach Magdeburg mit Zweigbahn von Dscherleben nach Halberstadt, von Heidelberg nach Karlsruhe, von Brieg bis Oppeln, von Breslau bis Schweidnitz und Freiburg, von Aachen bis zur belgischen Grenze, von Bonn bis Köln, von Altenburg bis Werbau. — In Belgien wurden im verfloffenen Jahre gegen 12, in Holland 3 1/2, in Frankreich 3 1/2, in Italien 6, in Großbritannien und Irland 35 deutsche Meilen Eisenbahn eröffnet; demnach in ganz Europa gegen 97 Meilen.

— * Vom Rhein, im März. Unser an sich schönes Eisenbahnunternehmen scheint leider zu sehr kaufmännisch aufgegriffen zu werden. Wäre es nicht, wie es anderwärts in ähnlichen Fällen vorkam, am Ende gar noch der Gegenstand einer gewöhnlichen Agiotage werden. Der eben erschienene Prospectus, der wol nur von einem bloßen Speculanten abgefaßt sein kann, obwohl er von einer Anzahl Mitglieder des aus ehrlichen Männern bestehenden Verwaltungsrathes unterzeichnet ist, verfällt alzu sehr in die Art von Publicationen der eben erwähnten Gattung. Er geht darauf hinaus, daß von Steinkohlen, Kaufmannsgütern und sonstigen Transportgegenständen mindestens 5,780,000 Ctr. auf allen Theilen der Bahnstrecke von Werbach bis zur Rheinschanze alljährlich zu verfahren seien, wovon 5,325,000 Ctr. ausschließlich in der Richtung von Westen nach Osten. Dies betrüge also, ohne die Sonn- und Feiertage und ohne die Störungen in Folge der nöthigen Reparaturen zc. abzurechnen, in jener einen Richtung allein täglich circa 14,600 Ctr., welche über alle Theile der Bahn hin zu verbringen wären. Indessen läßt sich nicht annehmen, daß auf dieser großen Strecke, und besonders bei dem Umfange, daß nur eine einfache Bahn erbaut werden soll, mehr als zehn Convoisabsendungen täglich stattfinden können, nämlich fünf nach Osten und fünf nach Westen. Nehmen wir nun an, jeder Convoi bestehe aus je einem Personenwagen der drei Klassen und zehn Steinkohlenwagen, jeder mit 50 Ctr. Kohlen und sonstigen Waaren, so ergibt sich eine Masse, die möglicherweise in einer Richtung befördert werden kann, von höchstens 2500, wir wollen aber sagen von 4000 Ctrn. täglich (außer den Reisenden), wobei denn keinerlei Störung eintreten dürfte und die zu befördernde Masse auf allen Stationen jedesmal aufs gleichmäßigste vertheilt sein müßte, sobald auf keiner Station eine Vermehrung oder Verminderung des ursprünglich geladenen Maximalquantums einträte. Die im Prospectus angenommene Einnahme für den Kohlen- und Waarentransport überhaupt muß sich also unvermeidlich allermindestens auf ein Viertel reduciren. Wollte man dennoch auch den zu 195,000 Fl. angelegten Ertrag des Personentransports (der gleichfalls viel zu hoch gegriffen ist) ganz so annehmen, wie er im Prospectus aufgeführt wird, so reducirt sich die Einnahme jedenfalls von der angegebenen Summe von 1,815,000 Fl. auf allerhöchstens 600,000 Fl. Was die Betriebskosten der Beförderung betrifft (einschließlich der Bahnunterhaltung), so glaubt der Verfasser des gedachten Prospectus sehr viel gethan zu haben, wenn er, in Uebereinstimmung mit dem Resultate bei andern Bahnen, 60 Proc. des Bruttoertrages hierfür in Ansatz bringt. Allerdings reicht diese Procentzahl durchschnittlich bei den andern Eisenbahnen zur Deckung der Ausgaben hin. Allein dort ist man nicht durch die Verhältnisse gendhigt, wie hier (wofern man nämlich nicht den Transport der Kohlen zc. verlieren will) den Tarif für jenes die Hauptsache ausmachende Brennmaterial, per Meile und Centner auf 1 Kreuzer, und bei den andern Waaren zu 1 1/4 Kr. festzusetzen. Wir wollen inzwischen geradezu für richtig annehmen, daß auch bei einem durch die Natur der Verhältnisse bedingten, ungewöhnlich geringen Tariffage, 60 Proc. der Einnahme doch ebenso ausreichen, wie bei vielleicht zehn Mal höhern Tariffagen, so gingen von jenen 600,000 Fl. Einnahmen 360,000 Fl. alljährlich wiederkehrende Auslagen der Gesellschaft ab, und es blieben für die Verzinsung nur noch 240,000 Fl. Dies sind 3 Proc. Er-

trag, wenn es wirklich gelingt, die ganze Anlage um die in Aussicht genommene Summe von 8 Mill. Fl. herzustellen, was bei dieser circa 28 Stunden betragenden, mitunter durch das ungünstigste Gebirgs- und Moorbruchterrain zu führenden Bahn doch wol noch nicht so ganz feststeht. Dabei wäre auch eine Summe für das Amortissement in Ansatz zu bringen, da die Bahn nach einer gewissen Zahl Jahre ohne Vergütung Staatseigenthum werden soll. Eine Ertragsgarantie von 4 Proc. während 25 Jahren ist in diesem Augenblicke noch nicht förmlich zugestanden. Auch fragt es sich, ob eine solche nicht der ständischen Zustimmung bedürfte.

Zollwesen. Mejico, 25. Dec. Durch ein am 11. Dec. hier publicirtes Decret sind die ohnehin schon sehr hohen Zölle auf Baumwollenwaaren noch bedeutend erhöht worden, und es betragen diese Erhöhungen: auf schlechte ungedrehte Baumwollenwaaren per Quad at Vara 2 1/2 Cents; hierüber Erhöhung sonstiger innerer Zölle, welche auf den Einfuhrzoll berechnet werden, 1 20/100 Cents, zusammen 3 20/100. Auf schlechte, weiße Baumwollenwaaren 5, Erhöhung innerer Zölle 2 70/100 Cents, zusammen 7 70/100 Cents. Auf alle schlechte gedruckte und gefärbte Baumwollenwaaren 4, Erhöhung innerer Zölle 2 10/100 Cents, zusammen 6 10/100 Cents. Auf alle gedrehte, damascirte, borbirte zc., gedruckte oder gefärbte Baumwollenwaaren 3, Erhöhung innerer Zölle 1 62/100 Cents, zusammen 4 62/100. Diese, bei dem ohnehin hohen Zolle der Baumwollenwaaren einem Verbote gleich zu achtende Maßregel erschien um so drückender, da sie schon am 30. April d. J. in Kraft treten sollte, mithin alle inzwischen im guten Glauben an die Dauer des bisherigen Tarifs ausgesendete und nach dem gedachten Termin ankommende Waaren dieser Art davon betroffen werden mußten, ohne sich selbst dieser Unbilde durch Wiederausfuhr der gedachten Waaren, welche nicht gestattet ist, entziehen zu können. Da diese hohen Zölle dem eignen Interesse des Landes widerstreiten, so darf man hoffen, daß diese ganze Maßregel nicht von Bestand sein werde; vorerst gereicht es aber zu einiger Beruhigung, daß, nach einer sich so eben verbreitenden zuverlässigen Nachricht, der Zeitpunkt der Ausführung, in Folge energischer Vorstellungen von Seiten der englischen Gesandtschaft, bis zum 11. Jun. l. J. ausgedehnt ist, wodurch wenigstens die inzwischen gemachten Aussendungen gesichert werden. (L. 3.)

Gold. Frankfurt a. M., 11. März. Ebr. 11 Fl. 2 Kr.; Frdr. 9 Fl. 39 1/2 Kr.; Holl. 9 Fl. St. 9 Fl. 53 1/2 Kr.; 20 Fr. St. 9 Fl. 25 1/2 Kr.; Duk. 5 Fl. 33 Kr.; S. al M. 373 Fl.

Staatspapiere. Frankfurt a. M., 11. März. Destr. Blact. 1882; 250 Fl. l. 116 1/8; 500 Fl. l. 144 1/4 Br.; Bair. 3 1/2 pc. 102 1/4; Bad. 50 Fl. l. 53 1/8; Darmst. 50 Fl. l. 67 1/4; 25 Fl. l. 27 1/2; Nass. 25 Fl. l. 24 1/8. London, 7. März. 3pc. Conf. 96 1/8; Port. 3pc. 39 1/2; Span. act. 21 1/8; neue 3pc. 28 1/2; Holl. Int. 56. Paris, 9. März. 5pc. 120. 25; 3pc. 81. 75; Neap. 107. 40; Span. act. 27 1/2, pass. 4 1/4.

Discounto. Frankfurt a. M., 11. März. 2 1/2 %.

Actien. Frankfurt a. M., 11. März. Raunusb. 390. Paris, 9. März. Blact. fr. 3317 1/2; belg. 780; Eis. St. Germ. 852 1/2; Versail. r. 293 1/2; l. 117 1/2; Strasb. 218 1/4.

Leipziger Börse am 13. März 1843.

Course im 14 Thaler-Fusse.	Angelobten.	Ge-sucht.	Staatspapiere, Actien exclus. Zinsen.	Angelobten.	Ge-sucht.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	141 1/2	—	K.S. Steuer-Cred.-Kassen-Scheine	—	—
Augsburg pr. 100 Ct. fl.	102 1/2	—	à 3% im v. 1000 u. 500	100 1/4	—
Berlin pr. 100 Ctr.	—	99 1/2	K. S. Kammerr.-Kassen-Scheine à 2% t. 200 Fl. v. 500, 200 u. 50	—	—
Bremen pr. 100 Ctr.	—	111	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3% im v. 1000 u. 500	—	103 1/4
Bresl. pr. 100 Ctr.	—	99 1/2	14 1/2 F. kleinere	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	57 1/4	—	K. Preuss. Steuer-Credit-Kassen-Scheine à 3% im v. 1000 u. 500	—	100 1/4
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	151 1/2	—	20 fl. F. kleinere	—	—
London pr. 1 Pd. St.	6. 26	—	Leipz. Stadt-Obligationen à 3% im v. 1000 u. 500	100 1/4	—
Paris pr. 300 Fracs.	—	80 1/2	14 1/2 F. kleinere	—	—
Wien pr. 100 fl.	—	80 1/2	Lpz.-Drän-Eisenb. P-Obl. à 3% im v. 1000 u. 500	106 1/4	—
Conv. 20 kr.	—	79 1/2	K. Pr. St.-Sch.-Scheine à 3% im Pr. Ct. pr. 100	—	104 1/4
Augstd. à 5 Mk.	—	104	Hamb. Feuer-C.-Anl. à 3% (300 Mk. B. = 150 Ctr.)	97 1/4	—
Br. u. à 21 K. 8 G. auf 100	—	—	K.K. Oestr. Metall. pr. 100 fl. Conv.	—	114 1/4
Pr. Friedrichs'or à 5	—	—	à 5% laufende Zinsen	—	104 1/4
idem auf 100	—	—	à 4% } à 103% im 14 1/2 F.	—	80 1/2
And. ausl. Louisd'or à 5 nach geringeren Ausmünzfusse auf 100	—	10 1/4			
Holl. Duc. à 3	—	5 1/4	Act. d. W. B. pr. St. à 103%	1142	—
Kaisersl. d. d.	—	5 1/4	Leipziger Bank-Actien à 250	—	110 1/4
Bresl. d. à 65/4 As	—	5 1/4	Lpz.-Dr. Eisenb.-Actien à 100	—	—
Passir d. d. à 65 As	—	5 1/4	à 100	—	115 1/4
Conv.-Spec. u. Old.	—	3 1/2	Sächs.-Bair d. pr. 100	—	98 1/4
idem 10 u. 20 kr.	—	3 1/2	Magdeb.-Lpz d. incl. Div.	—	—
Gold pr. Mk. fein Köln.	—	—	Sch. d. pr. 100	—	147 1/4
Silber d. d.	—	—			

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlags-handlung.

Druck und Verlag von F. W. Brockhaus in Leipzig.